



A Setting

Das Setting der Intervention ist wichtig für die Bearbeitung des Anliegens. Es setzt einen orientierenden Rahmen und kann massgeblich dazu beitragen, dass gute Lösungen entstehen können.

Zum Setting zählen wir:

- A1 Das (gewählte) Anliegen, das jetzt bearbeitet wird.
- A2 Die Rollen, die eingenommen werden. (Leitung)
- A3 Die Ordnung im Raum, die möglich ist.
- A4 Die Zeit, die investiert wird. (Priorisieren der Anliegen)
- A5 Die Kommunikationsregeln, die definiert werden.

Es lohnt sich, die Aspekte des Settings vor der Intervention mit der Gruppe zu klären, so dass sich alle während der Intervention ganz auf die Anliegen und deren Bearbeitung konzentrieren können.



Bestimmen Sie eine Leitung als Beitrag zur Strukturierung der einzelnen Interventionssequenzen.

*Wenn ich acht Stunden hätte einen Baum zu fällen,
würde ich sechs Stunden die Axt schleifen.*

(Abraham Lincoln, 1809-1865)

Fragen

..., die zu klären sind, oder (un-)abgesprochen klar sind:

Anliegen bestimmen (A1):

- Wer bringt welches Anliegen mit welcher Dringlichkeit und welchem Zeitbedarf ein?
- Welche(s) Anliegen soll(en) in dieser Intervention mit Unterstützung der Gruppe geklärt werden?

Rollen (A2):

- Wer bringt das Anliegen ein?
- Wer übernimmt welche Rolle?
- Wer bearbeitet das Anliegen?
- Wer leitet die Intervention(ssequenz)?

Ordnung im Raum (A3):

- Welche Sitzordnung wählen wir?
- Auf welche Sitzordnung verzichten wir bewusst?
- Welche Ordnung ermöglicht was?
- Bewegen wir uns zur Bearbeitung eines Anliegens?

Zeit (A4):

- Wie viel Zeit nehmen wir uns?
- Welche Phase soll welchen Anteil daran haben?
- Wie viele Anliegen wollen/können wir bearbeiten?

Kommunikationsregeln (A5):

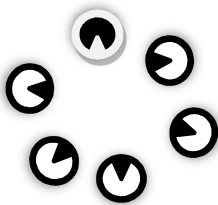
- Wie kommunizieren wir miteinander?
- Was ist erwünscht? Was nicht?



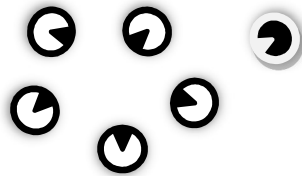
A3 Die Sitzordnung

Die Sitzordnung kann wesentlich zum Gelingen der Intervention beitragen, denn jede Anordnung beeinflusst den Interaktionsprozess. Der übliche Stuhlkreis symbolisiert die Geschlossenheit der Gruppe und fördert spontane Interaktion und aufmerksame Kommunikation.

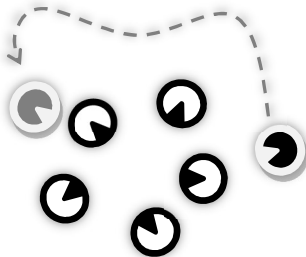
Die Psychologin Sharon Livingston deutet unterschiedliche Sitzordnungen weniger als Hinweis auf territoriale Routinen, sondern als Hinweis auf angestrebte Positionen in der jeweiligen Situation. Die Auswahl der Sitzordnung kann somit auch Ausdruck unterschiedlicher Haltungen sein.



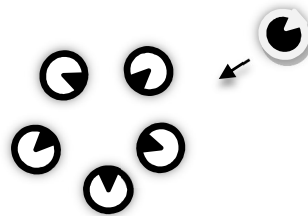
Im Kreis



dem Kreis zugewandt



mobil ausserhalb des Kreises



dem Kreis abgewandt

Erproben Sie die Wirkung unterschiedlicher Positionen, aus denen sie ein Anliegen einbringen und dessen Bearbeitung beobachten.

*Der Lärm der äusseren Riten verschwindet, wenn wahre Erkenntnis anbricht.
(Ramakrishna Paramahansa, 1836-1886)*

Fragen

Für die Person, die das Anliegen einbringt:

- Welche Sitzordnung ermöglicht es mir, die von der Gruppe erarbeiteten Inputs optimal aufzunehmen?
- Welche Nähe/Distanz brauche ich?
- Bei welchen Themen verspüre ich einen Drang, mich zu bewegen?

Für die Gruppe:

- Welche Sitzordnung ermöglicht es uns, gut für die Person, die das Anliegen einbringt, zu arbeiten?
- Wer sitzt wo und was ermöglicht/verhindert dies?

Weitere Überlegungen:

- Klären wir die Sitzordnung im Voraus?
- Verändern wir die Sitzordnung in den unterschiedlichen Interventionsphasen?